

Celina Jade May

**MUSTERMATERIAL  
UND  
IDEENSAMMLUNG  
FÜR DIE AUSBILDUNG  
ZUR STAATL.  
ANERKANNTEN  
ERZIEHERIN**



## Inhalt

Berufsfachschule Sozialassistentin - Schwerpunkt  
Sozialpädagogik

### Ausbildung zur Sozialassistentin

- Praktikumsbericht I
- Praktikumsbericht II
- Angebot Sinnesübungen „Der heiße Brei“
- Angebot Vorlesetag
- Angebot Fantasiereise Gedicht
- Angebot Wahrnehmungsförderung
- Angebot Tastsinn „Der süße Brei“
- Angebot Zahnpflege in der Kinderkrippe
- Angebot Beobachtungsspiel „Eins ist weg“
- Angebot Vorlesen
- Prüfungsangebot: Zubereitung eines Früchte-Müsli unter besondere Beachtung von lebenspraktischen Tätigkeiten

Fachschule Sozialpädagogik

### Ausbildung zur staatl. anerkannten Erzieherin

- Leistungsnachweis Raumplanung:  
Sozialpädagogische Arbeit strukturieren - Der Raum  
als dritter Erzieher
- Angebot Vorlesetag

- Beobachtungsbericht Koch AG Grundschule
- Beobachtungsbericht Mediclin Seepark-Klinik
- Angebot „Kunst als Tür zur Seele - Mit Kunst Emotionen ausdrücken“
- Angebot Kreativ-Workshop “Kunst trifft Fantasie - In jedem Menschen steckt ein Künstler”
- Fachartikel Magersucht
- Facharbeit: Emotionsregulierung in der sozialpädagogischen Praxis - Unterstützungsmöglichkeiten zur Entwicklung alternativer Emotionsregulierung von essgestörten Jugendlichen
- Prüfungsangebot: Kennenlernen von Yoga für eine positivere Lebenseinstellung und eine Verbesserung des Körpergefühls

# **Vorwort**

Im Rahmen meiner vierjährigen Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin in Niedersachsen habe ich immer wieder in Büchereien, im Buchhandel oder im Internet nach geeigneten Mustern für bestimmte Ausbildungsarbeiten gesucht, nicht um abzuschreiben, sondern als Innovations- und Ideengeber, damit es leichter fällt und innere Sicherheit entsteht, eigene Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen. In den seltensten Fällen konnte ich passende Materialien finden. Ich habe daher einige meiner Arbeiten in loser Reihenfolge ohne Anspruch auf Vollständigkeit und auf pädagogische Korrektheit in den getroffenen Aussagen zusammengestellt und möchte sie interessierten Auszubildenden auf dem Weg zur Sozialassistentin zur staatlich anerkannten Erzieherin als Ideenbörse zur Verfügung stellen.

**Berufsfachschule Sozialassistentin**

**Schwerpunkt Sozialpädagogik**

**Ausbildung zur Sozialassistentin**

# **Praktikumsbericht**

**Bericht über die praktische Ausbildung von  
September 2014 bis Juli 2015 in der Roten Gruppe  
des DRK-Kindegartens Westerweyhe**

**Klasse**

**BFAP I/2**

Celina XX

BBS II Uelzen (Georgsanstalt)

Berufsfachschule Sozialassistenten,

Schwerpunkt Sozialpädagogik

25.01.2015

Anleiterin: Frau XX

# Inhaltsverzeichnis Praktikumsbericht BFAP I

Deckblatt

1 Meine Praktikumsstätte

2 Die Kinder meiner Gruppe

2.1 Allgemeine Angaben

2.2 Einzelne Kinder

3 Die Räume der Praktikumsstätte

4 Die Regeln

5 Der Tagesablauf

5.1 für die Kinder

5.2 für mich

6 Aktivitäten mit den Kindern

6.1 im Freispiel

6.2 Angebote

## 7 Schriftliche Planung, Durchführung und Reflexion eines Angebotes

### 7.1 Thema

### 7.2 Ziele

#### 7.2.1 Grobziel

#### 7.2.2 Feinziele

### 7.3 Sachliche Analyse

### 7.4 Verlaufsplanung

### 7.5 Organisation/ Vorbereitung

### 7.6 Reflexion

## 8 Persönliche Stellungnahme zur praktischen Ausbildung

### 8.1 Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern

### 8.2 Verhältnis und Erfahrungen im Umgang mit den Kindern

### 8.3 Reflexion der eigenen Entwicklung

### 8.4 Eigene Stärken, Schwächen, Vorlieben, Abneigungen

## 9 Literaturverzeichnis



10 Erklärung über das selbstständige Verfassen des Praktikumsberichts

11 Bescheinigung über die Vorlage des Praktikumsberichts

# 1. Meine Praktikumsstätte

Meine Praktikumsstätte von September 2014 bis Sommer 2015 ist der DRK-Kindergarten Westerweyhe. Die vollständige Anschrift lautet:

DRK- Kindergarten Westerweyhe  
Industriestraße 1  
29525 Uelzen

Telefon 0581 - XX  
Telefax 0581 - XX

E-Mail-Adresse: XX

Die Leiterin des Kindergartens ist: XX

Die Öffnungs- und Betreuungszeiten des Kindergartens sind:

Vormittagsplätze:	50
Nachmittagsplätze:	25
Öffnungszeiten:	08:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 17:00 Uhr
Sonder- Öffnungszeiten:	07:30 - 08:00 Uhr 12:00 - 13:30 Uhr

Träger des Kindergartens ist Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Uelzen e.V. (DRK).

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Uelzen e.V. ist ein Wohlfahrtsunternehmen im Landkreis Uelzen mit vielfältigen Aufgaben für hilfsbedürftige Menschen. Das DRK erledigt Aufgaben in den Bereichen Rettungswesen, Blutspende, Pflegedienste, Fortbildung, Wohnanlagen, Ehrenamtliche Dienste, Seniorenveranstaltungen, Kleiderkammer usw.

Im Bereich Kinder, Jugend, Familie und Soziales werden vom DRK in 25 Kindertageseinrichtungen im Landkreis Uelzen ca. 1.600 Kinder betreut.

Einer dieser DRK Kindergärten ist der Kindergarten Westerweyhe mit 75 Betreuungsplätzen.

Der DRK-Kindergarten Westerweyhe ist eine mittelgroße Einrichtung, die auch behinderte Kinder aufnehmen kann.

Da in Niedersachsen die Kommunen für die Kinderbetreuung zuständig sind, hat die Stadt Uelzen dem Träger des Kindergartens DRK die Kosten für die räumliche Einrichtung und die Personalkosten für die Mitarbeiter des Kindergartens zu erstatten. Die Stadt Uelzen vergibt dafür auch die Kindergartenplätze an die Eltern nach festgelegten Kriterien und legt auch die Kindergartengebühren fest.

## **2. Die Kinder meiner Gruppe**

### **2.1 Allgemeine Angaben**

In bin als Praktikantin in der Roten Gruppe eingesetzt.

In der Roten Gruppe werden z.Zt. 26 Kinder betreut, 13 Mädchen und 13 Jungen. 4 Kinder sind bereits 6 Jahre alt, 10 Kinder sind 5 Jahre, 5 Kinder sind 4 Jahre und 7 Kinder 3 Jahre alt. Alle Kinder haben die deutsche Nationalität.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen in der folgenden Tabelle keine Nachnamen genannt und auch bei den Vornamen dürfen nur die ersten drei Ziffern genannt werden.

Kinder Rote Gruppe

<b>Nr.</b>	<b>Vorname gekürzt</b>	<b>Alter</b>	<b>Geschlecht</b>	<b>Nationalität</b>
1	Fri	6	weiblich	deutsch
2	Mar	6	weiblich	deutsch
3	Mel	6	weiblich	deutsch
4	May	6	weiblich	deutsch
5	Ann	5	weiblich	deutsch
6	Emi	5	männlich	deutsch
7	Fel	5	männlich	deutsch
8	Fin	5	männlich	deutsch
9	Han	5	weiblich	deutsch
10	Kar	5	weiblich	deutsch
11	Jul	5	männlich	deutsch
12	Lar	5	weiblich	deutsch
13	Mat	5	männlich	deutsch
14	Phi	5	männlich	deutsch
15	Lea	4	männlich	deutsch
16	Len	4	weiblich	deutsch
17	Leo	4	männlich	deutsch
18	Leo	4	männlich	deutsch

19	Nik	4	männlich	deutsch
20	Emi	3	weiblich	deutsch
21	Fin	3	weiblich	deutsch
22	Ken	3	männlich	deutsch
23	Leo	3	weiblich	deutsch
24	Rie	3	weiblich	deutsch
25	Rob	3	männlich	deutsch
26	Pet	3	männlich	deutsch

## **2.2 Die einzelnen Kinder (vereinbarungsgemäß werden im Praktikumsbericht beispielhaft 5 Kinder charakterisiert)**

### Emilia

Emilia ist 4 Jahre alt. Emilia weint oft, wenn sie nicht gleich das bekommt, was sie will. Es kann dann auch vorkommen, dass sie anderen Kindern das Spielzeug wegnimmt, wenn sie es nicht gleich bekommt. Emilia möchte mit dem Weinen Aufmerksamkeit bekommen, sie möchte wichtig genommen werden.

Emilia puzzelt gerne, meistens lieber für sich allein oder auch mit mir als Praktikantin. Manchmal spielt sie auch in der Gruppe, aber nur wenn die Gruppe nicht zu groß ist.

Beim Essen, Anziehen oder zur Toilette gehen muss bei Emilia noch regelmäßig geholfen werden. Sie hat öfter auch noch Schwierigkeiten sich bei ihren Problemen oder Wünschen deutlich auszudrücken.

### Niklas

Niklas ist 4 Jahre alt und hat noch eine Zwillingsschwester, die ebenfalls in der Roten Gruppe betreut wird.

Niklas ist sehr aufgeschlossen. Seine Neugier auf alles Neue ist groß. Er fragt viel, will alles wissen und ist somit schon recht weit in seiner Entwicklung. Er spielt selten alleine, sondern meistens in der Gruppe, wobei er regelmäßig schnell Anschluss findet und gut aufgenommen wird. Durch seine offene positive Art wirkt er manchmal etwas aufgedreht oder aufgekratzt.

### Leni

Leni ist 4 Jahre alt und die Zwillingsschwester von Niklas. Die Zwillinge sind unzertrennlich und sitzen meistens auch beim Frühstück und Mittagessen zusammen. Sie spielen sowohl gemeinsam aber auch sehr gerne mit den anderen Kindern. Leni ist immer gut gelaunt, erzählt gerne und viel und fragt wie ihr Zwilling Bruder auch viel. Sie macht insgesamt einen zufriedenen, glücklichen Eindruck und man hat immer das Gefühl, dass sie gerne in den Kindergarten kommt.

Ihr Durchsetzungsvermögen ist schon recht ausgeprägt. Was sie will, möchte sie dann auch umgesetzt haben (z.B. Armband machen).

Leni braucht noch Hilfe beim Anziehen und wird schnell ungeduldig, wenn es nicht auf Anhieb klappt. Beim Spielen malt und bastelt sie gerne und liebt Pferde.

### Finja

Finja ist 3 Jahre alt. Sie ist ein sehr ruhiges Mädchen, zieht sich regelmäßig auch mal zurück und spielt dann alleine. Sie spielt auch öfter mit Emila und Johna aus der Grünen Gruppe. In meiner Roten Gruppe hat sie engeren Kontakt mit den Zwillingen Niklas und Leni.

Durch ihre Schüchternheit muss man öfter direkt auch Finja zugehen. Sie tut sich auch noch schwer, wenn sie auf Fragen antworten soll.

Anweisungen befolgt sie immer und verhält sich im Gruppen- und Stuhlkreis ganz ruhig und diszipliniert.

Finja bastelt und malt gerne. Beim An- und Ausziehen braucht sie noch Hilfe.

### Leander

Leander ist 4 Jahre alt. Er kommt gerne in den Kindergarten, zeigt hier jedoch ein sehr auffälliges Verhalten. Er ist oft



ruppig zu anderen Kindern, ärgert sie viel und haut sie auch mal. Wenn sein Verhalten gemäßregelt wird und ihm Verbote ausgesprochen und Regeln erklärt werden, grinst und belächelt er alles und zeigt kein Verständnis und keine Einsicht für sein Verhalten.

Bei einer direkten Aufforderung sich zu entschuldigen, macht er dies in der Regel.

Leander macht insgesamt einen sehr unruhigen Eindruck, während der Essenszeiten steht er immer wieder auf und macht Quatsch.

Er bemüht sich meistens nicht, sich selber an- und auszuziehen. Man muss ihn ständig dazu auffordern. Beim Spielen ist er meistens mit seinem Bruder zusammen, der auch den Kindergarten besucht.

Gut versteht er sich mit dem freundlichen Zwillingen Niklas und Leni, bei denen er sich auch mit aggressiven Verhalten zurückhält.

Leander tobt im Kindergarten am liebsten, anstatt zu malen, puzzeln oder zu basteln.

Bei mir als Praktikantin kommt er ab und zu auf den Schoß oder nimmt meine Hand.

### **3. Die Räume in der Praktikumsstätte**

Die beiden Gruppen des Kindergartens (Rote Gruppe, Grüne Gruppe) haben jeweils einen großen Raum mit integrierter Küche und einem großen Tisch zum Essen und Spielen.

Gemeinsam für beide Gruppen gibt es einen „Turn- und Toberaum“ mit 2 Matten und Figuren/ Klötzen aus Schaumstoff zum Spielen und Toben.

Für die Kinder und das Personal gibt es jeweils getrennte Toilettenbereiche. In Eingangsbereich befindet sich wie üblich der Garderobenbereich.

Die Leiterin des Kindergartens hat ein eigenes kleines Büro. Für das Personal gibt es einen Aufenthaltsraum, wo gegessen werden kann oder die Pausen verbracht werden können.

Im großen Raum meiner Roten Gruppe befindet sich auch das Spielzeug wie Legosteine, Holzspielzeug (z.B. Holzeisenbahn), Spiele, Stifte zum Malen usw.

Der Kindergarten hat noch einen kleinen Außenbereich mit Spielgeräten und Spielzeug wie Backformen, Schaufel, Bälle oder kleine Lastwagen zum Draufsetzen.

Der Kindergarten nutzt einmal pro Woche die Turnhalle der Grundschule Westerweyhe, die ca. 500 Meter vom Kindergarten entfernt liegt.

Waldwochen werden im Stadtwald Uelzen verbracht, der ebenfalls nur ca. 500 Meter entfernt liegt.

## 4. Die Regeln

Die Regeln in meiner Roten Gruppe sind einfach gehalten, damit sie für Kinder jeden Alters verständlich sind und im Alltag und in der Betreuung gut vermittelt werden können. Sie lauten:

- nicht hauen
- nicht über den Zaun klettern
- alle räumen gemeinsam auf
- nicht mit Sand werfen
- erst Spiele wegräumen und dann erst neue Sachen zum Spielen aus dem Schrank holen
- keine Waffen im Kindergarten

Die zentralen Ziele des Kindergartens im Ortsteil Westerweyhe sind es

- das kindliches Selbstwertgefühl fördern und unterstützen,
- zu lernen, eigene Gefühle und Bedürfnisse zuzulassen und artikulieren zu können,
- das Sozialverhalten wie beispielsweise Kooperationsbereitschaft zu fördern,
- zu lernen, mit sozialen Konflikten umzugehen und dabei Durchsetzungsvermögen und Rücksichtnahme auf die Gefühle und Bedürfnisse anderer auszubalancieren
- Phantasie und Kreativität zu fördern,
- Selbständigkeit zu entwickeln,
- Neugierde zu wecken und Impulse zu geben,
- Kinder im letzten Kindergartenjahr gezielt im Hinblick auf den Schuleintritt zu fördern.

(vgl. auch Internetseite des Kindergartens Westerweyhe auf [www.drk-uelzen.de](http://www.drk-uelzen.de))

Die Erzieherinnen wollen dabei die Persönlichkeit der Kinder achten und sie respektieren. Dabei unterstützen und begleiten sie die Kinder auf ihren Wegen zur eigenen Persönlichkeit, mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein zu bekommen. Sie wollen den Kindern eine Umgebung schaffen, in der sie ganzheitlich angesprochen und gefördert werden. Praktisch sieht das so aus, dass die Fachkräfte im Tagesablauf die verschiedenen Entwicklungsbereiche anregen, die Kinder den Tag in ihrer Ganzheit von Körper, Geist und Seele erleben lassen und sie so auf zukünftige Lebenssituationen, wie beispielsweise die Schule vorbereiten.

Vertrauen und Verlässlichkeit sind zum Aufbau eines gesunden Selbstbewusstseins unerlässlich. Durch Regeln erfahren die Kinder Grenzen. Diese Werte vermitteln die Erzieherinnen den Kindern im alltäglichen Umgang.

(vgl. auch Internetseite des Kindergartens Westerweyhe auf [www.drk-uelzen.de](http://www.drk-uelzen.de))

## **5. Der Tagesablauf**

### **5.1 für die Kinder**

Normalerweise gibt es Kinder die einen Vormittagsplatz von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder einen Nachmittagsplatz von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr haben. Das sind die Regelzeiten. Es gibt für die Kinder aber auch Sonderöffnungszeiten, weil manche Eltern die Kinder morgens schon früher ab 7.30 Uhr bringen oder mittags später z.B. erst 13.30 Uhr abholen. Während manche Kinder der Vormittagsgruppe um 12.00 Uhr nach der Regelzeit von den Eltern abgeholt werden, bleiben andere Kinder länger, essen mittags noch mit und werden erst danach oder am Nachmittag abgeholt, je nachdem wie dies mit den Eltern vereinbart wurde.

Morgens bei der Ankunft ziehen sich die Kinder aus und ihre Hausschuhe an. Dann spielen sie bis es Frühstück gibt. Nach dem Frühstück wird im Raum der Roten Gruppe gespielt, gepuzzelt, gemalt usw. oder der Turn- und Tobe-Raum besucht.

Um 10.30 Uhr räumen alle Kinder gemeinsam auf. Um 11.00 Uhr findet der gemeinsame Stuhlkreis statt. Anschließend dürfen die Kinder draußen noch etwas toben, bevor sie um 12.00 Uhr von den Eltern abgeholt werden oder am Mittagessen von 12.00 bis 12.30 Uhr teilnehmen.

Um 13.00 Uhr kommen die Kinder der Nachmittagsgruppe, die zunächst etwas draußen spielen und toben können und anschließend im Innenreich betreut werden. Dienstags gehen die Kinder von ca.

12.45 Uhr bis 14.30 Uhr in die Turnhalle der Grundschule zum Sport und nehmen nach der Rückkehr dann am

gesunden Essen teil.

## 5.2 für mich

Meine Praktikumsstage sind der Montag und Dienstag. Ich beginne jeweils um 8.00 Uhr. Nach dem Eintreffen ziehe ich meine Hausschuhe an und unterstütze dann die Kinder beim täglichen Frühstück. Anschließend bin ich beim Spielen der Kinder dabei. Ich puzzle mit Kindern oder male mit ihnen und lese ihnen manchmal auch aus einem Buch vor.

Zwischendurch erledige ich auch kleinere Reinigungsarbeiten wie z.B. das Wegfegen von Papierschnipseln oder das Ausräumen des Geschirrspülers.

Von 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr wird gemeinsam mit den Kindern der Raum aufgeräumt.

Ab 11.00 Uhr nehme ich am täglichen Stuhlkreis teil. Nach dem Stuhlkreis gehe ich mit den Kindern an die frische Luft in den Außenbereich.

Von 12.00 Uhr bis ca. 12.30 Uhr findet das Mittagessen für die Kinder statt. Entweder mache ich hier selber eine Pause im Aufenthaltsraum für das Personal oder ich unterstütze beim Mittagessen für die Kinder z.B. beim Einschenken von Getränken.

Montags geht es nach dem Essen dann wieder raus mit den Kindern in den Außenbereich und anschließend wird wieder im Kindergarten selber im Raum der Roten Gruppe betreut, bevor mein Praktikumsstag dann um 15.30 Uhr zu Ende ist.

Am Dienstag gehe ich nach dem Mittagessen von ca. 12.45 Uhr bis ca. 14.30 Uhr zu Fuß mit den Kindern mit zur Turnhalle in der Grundschule Westerweyhe und nehme anschließend im Kindergarten an der „gesunden Ernährung“ nach dem Sport teil. Auch am Dienstag endet der Praktikumsstag dann um 15.30 Uhr.

## **6. Aktivitäten mit den Kindern**

### **6.1 im Freispiel**

Freispielzeit im Kindergarten nennt man die Zeit der pädagogischen Arbeit, in der die Kinder selbständig entscheiden können was, wo, mit wem und wie lange sie spielen wollen - auch das Nichtstun ist möglich um eigenverantwortliches Handeln zu fördern. Die Stärkung der Persönlichkeit, das Lernen seine Fähigkeiten einzuschätzen und die Förderung des sozialen, kreativen, kognitiven, motorischen und emotionalen Bereiches sind die Ziele. Das Freispiel findet sowohl draußen als auch im Haus statt.

Während der Freispielzeit ist es u.a. Aufgabe des pädagogischen Personals:

- Kinder vor Gefahren schützen
- darauf achten, dass die vereinbarten Regeln eingehalten werden
- Kinder begleiten, damit sie Konflikte und Streit selbständig lösen können
- Umgebung und Materialien vorbereiten
- die Kinder beobachten und Rückschlüsse über ihren Entwicklungsstand zu ziehen
- Rollenspiel begleiten
- Vorlesen und zuhören

(vgl. auch Internetseite des städtischen Kindergartens in Neumarkt-Sankt Veit [www.staedtischer-kindergarten.de](http://www.staedtischer-kindergarten.de) zum Thema Freispiel)



Im Freispiel lernt ein Kind sehr viele Dinge:

- Kontakte knüpfen, Freunde finden
- Kreativität, Einfallsreichtum
- sich an Regeln halten
- sich ausdrücken, Begriffe bilden
- mit Frustration umgehen
- Dinge ordnen
- auf sich stolz sein
- denken – kognitive Fähigkeiten entwickeln
- ein Bild von sich selbst aufbauen
- Konflikte lösen, Rücksicht nehmen
- seine Sinne gebrauchen
- körperliche Geschicklichkeit
- Beobachten, sich konzentrieren
- Gefühle mitteilen und ausdrücken
- warten und zurückstecken
- sich durchsetzen

(vgl. auch Internetseite des Kindergartens Kunterbunt der Stadt Aub auf [www.kindergarten-aub.de](http://www.kindergarten-aub.de) zum Thema „Die Bedeutung des Freispiels“)

Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebenstüchtigkeit.

(vgl. auch Internetseite des Kindergartens Kunterbunt der Stadt Aub auf [www.kindergarten-aub.de](http://www.kindergarten-aub.de) zum Thema „Die Bedeutung des Freispiels“)

Im Freispiel des Kindergartens Westerweyhe haben die Kinder im Raum der Roten Gruppe alle üblichen Möglichkeiten wie das Spielen mit Legosteinen oder der Holzseisenbahn. Sie können malen, basteln, Bücher lesen usw.

Man kann beobachten, dass der Turn- und Tobe- Raum von den Kindern besonders gerne genutzt wird. Hier befinden sich u.a. große Bauklötze und Formen mit denen man Figuren bauen kann. Viele Kinder spielen regelmäßig damit, andere toben einfach nur herum. Gerne machen die Kinder auch Rollenspiele. Auch wenn kein Karneval ist, befindet sich im Kindergarten immer eine Kiste mit verschiedenen Verkleidungen. Die Mädchen nutzen oft die Prinzessinnen-Kleider.

Draußen spielen alle Kinder gerne. Sie spielen mit Backformen, Schaufeln oder Bällen oder fahren auf großen Plastiklastwagen umher. Besonders beliebt ist in Westerweyhe die Schaukel.

In der Turnhalle der Grundschule Westerweyhe können die Kinder neben dem Parkour-Angebot auch eine Zeit lang selber und frei unter Aufsicht spielen, z.B. mit Bällen usw.

## 6.2 Angebote

Es gibt viele Angebote und Rituale durch die Erzieherinnen, die regelmäßig und immer wieder im Kindergartenalltag ablaufen und die von allen gemeinsam durchgeführt werden:

### Tägliches Aufräumen

Zu den guten Gewohnheiten im Kindergarten Westerweyhe gehört es, dass nach dem Freispiel von ca. 10.30 bis 11.00 Uhr alle gemeinsam den großen Raum der Roten Gruppe aufräumen. Damit endet die Freispielzeit und es ist die Übergangszeit zum täglichen Stuhlkreis. So wird die innere und äußere Ordnung wieder hergestellt. Danach versammeln sich alle im morgendlichen Stuhlkreis.

### Stuhlkreis

Im Stuhlkreis wird gemeinsam gesungen, gespielt und gelesen. In der Weihnachtszeit wurde z.B. viel über das Weihnachtsfest erzählt. Montags ist immer der „Spieletag“. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, ein für sie besonders beliebtes Spielzeug von zu Hause mitzubringen und den anderen vorzustellen.

Im Stuhlkreis sollen sich die Kinder etwas “sammeln”, - alle machen etwas gemeinsam und kommen auch zur Ruhe. Zudem ist so ein Kreis immer eine gute Gelegenheit, Regeln zu besprechen, z.B. wenn einer spricht, hören die anderen zu usw.

Durch die Kreisform entwickelt man schneller eine Verbundenheit zueinander, man lernt sich gegenseitig besser kennen und erlebt sich als Teil der Gruppe (ein Kreis hat weder Anfang noch Ende).

Auch sitzen alle gleichberechtigt nebeneinander, sind gleichweit von der Mitte entfernt und zu keiner Zeit ausgeschlossen.

Das Ziel des "Stuhlkreises" ist die Förderung der Gemeinschaft und des Gruppengefühls. Der Stuhlkreis erfordert Konzentration, Umgangsformen gegenüber dem Nächsten, Rücksichtnahme und Fairness. Er fördert das Gemeinschaftsgefühl.

Im Rahmen eines Stuhlkreises mit der ganzen Gruppe werden:

- Gespräche geführt
- Geschichten, Märchen, Bilderbüchern vorgestellt und gelesen
- Bewegungs-, Sing- und Kennlernspiele gemacht,
- und vieles mehr

(vgl. auch Internetseite des Kindergartens St. Cyriakus in Niedernberg auf [www.Kita-cyriakus.de](http://www.Kita-cyriakus.de) zum Thema „Stuhlkreis“)

Die Kinder sind in der Gruppe eingebunden und erfahren so Geborgenheit. Jedes Kind soll sich beteiligen und allmählich Hemmungen und Schüchternheit durch das gemeinsame Spielen verlieren.

Geburtstagsfeiern

Wenn Kinder der Gruppe Geburtstag haben, läuft die Gratulation immer nach dem gleichen Muster ab. Das Kind bekommt eine Krone und darf auf einem kleinen Thron sitzen und hat einen eigenen Tisch. Es werden Kerzen angezündet, das Kind bekommt ein Geschenk und es wird gemeinsam ein Geburtstagsspiel gespielt.

Das einzelne Kind soll an diesem Tag im Mittelpunkt des Gruppengeschehens stehen. Alle gratulieren ihm und freuen sich mit ihm.

### Turnhalle Grundschule Westerweyhe

Dienstags wird am Nachmittag immer die Turnhalle in der Grundschule besucht, die ca. 500 Meter entfernt ist. Hier wird immer ein kleiner Parkour aufgebaut, den die Kinder zu bewältigen haben. Daneben dürfen die Kinder unter Aufsicht auch frei in der Halle spielen, z.B. mit Bällen.

### Gesundes Essen

Nach dem Sport gehen alle zusammen zum Kindergarten zurück und hier gibt es dann ein gesundes gemeinsames Essen, das von den Erzieherinnen vorbereitet wird, die nicht mit zur Turnhalle gehen. Hier soll den Kindern neben den sportlichen Tätigkeiten vorgelebt werden, dass man sich zusätzlich auch gesund ernähren muss. Es gibt regelmäßig Brot mit Kräuterquark, Obst und Gemüse.

### Vorlesen

Die Leseförderung Kindergarten ist ein wichtiger Bereich bei der Erziehung.

Die Fähigkeit zu lesen ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen, um später Wissen und Bildung zu

erlangen und um Zukunftsperspektiven zu haben. Das Lesen wird zwar erst in der Grundschule erlernt. Der Grundstein jedoch für die lebenslange Freude am Umgang mit Büchern und Literatur, aber auch mit Bildern soll schon in der Kindergartenzeit erfolgen.

- Lesen hilft uns neue Welten zu erschließen und die Fantasie zu beflügeln.
- Lesen macht uns zu Entdeckern von unbekanntem Ufern.
- Das Lesen von Zeichen beginnt mit dem Lesen von Bildern.
- Das Lesen von Bildern ist verbunden mit dem Erzählen und Hören von Geschichten.
- Das Geschichtenerzählen und Geschichtenhören ist ein guter Weg Erfahrungen zu bewahren und zu sammeln.
- Erfahrungen helfen uns zu wachsen

(vgl. auch Internetseite Zwergenworte auf [www.zwergenworte.de](http://www.zwergenworte.de) zum Thema „Warum Leseförderung im Kindergarten?“)

### Backen und Kochen

Hier können die Kinder bei leichten Dingen helfen und fragen, wie sie bestimmte Sachen machen müssen.

### Waldwoche

Mehrmals im Jahr führt der Kindergarten regelmäßig stattfindende Waldwochen durch, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Kenntnisse über Tiere und Pflanzen zu erweitern und ihr Verhältnis zur Natur zu vertiefen. Bei Wind und Wetter können die Kinder Körper- und Sinnesanregungen wahrnehmen. Hierdurch wird das Immunsystem der Kinder gestärkt. Ganz nebenbei werden die motorischen Fertigkeiten der Kinder in der Natur